

Die Seite der Frau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 44

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neu der elektrische
Solis - Fussack



heißt stark braucht
aber nur so wenig Strom
daß der Anschluß
den ganzen Winter
hindurch gestattet ist

Fr. 34.⁸⁰

in Elektro- und Sanitätsgeschäften

Bei Gliederschmerzen, Rheuma

Nervenschmerzen, Kopfschmerzen wirken Turidin-
Dvaltabletten hervorragend. Turidin wird auch Sie
wieder gesund machen, Ihnen Lebensfreude und
Arbeitsfähigkeit geben. Es wirkt in hohem Maße
als inneres Antiseptikum. Keine Nebenwirkungen,
was neben dem niedrigen Preis ein besonderer
Vorteil ist. 40 Tabletten Fr. 2.—. Erhältlich in
allen Apotheken. — Biochemische Laboratorien
A. G., Zürich 6.

Lebensfreude

Geistige und körperliche Frische, Nervenruhe, Ar-
beitslust bewirken Dr. Richard's Regenerationspillen. Nach-
haltige Belebung und Verjüngung. Schachtel à 120 Pillen
Fr. 5.—. Verlangen Sie Prospekte. Prompter Versand durch
Paradiesvogel-Apotheke, Dr. O. Brunner's Erben,
Limmatquai 110, Zürich.

Delix
Oel- u. Fettfrei

ersetzt
Mayonnaise

Herrlich zum Fisch
ausgiebig, schmackhaft und leicht
verdaulich. Fr. 1.15 inkl. Wust.

VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN
Zürich 4 Feldstr. 42 Tel. 3 1710

**Hastreiter's
Kräuter-Pillen**
jod- und giftfrei gegen

KROPF

nachweisbare Erfolge

Generaldepot
E. Bolliger, Gais
Erhältlich in Apotheken

DIE SEITE



Der Mann, die Frau und das Eigenleben

(Antworten auf die Frage von Vino an die Nebelspalter-Leserinnen in Nr. 38)

Lieber Vino!

Mein Kompliment: «Im Vino Veritas» (mit kl. Druckfehler); Du gleichst «derfüre» meinem Manne - - - und mir. Illustration: Am Anfang unserer Ehe habe ich meinen Mann auch öfters mit Fragen wie, wann, wo, weshalb und warum belästigt - - - nicht weil ich ihn «mit Haut und Haaren» aufsaugen wollte, wie Du das so köstlich bezeichnest, sondern weil das für ein liebendes Frauenherz das Natürlichste von der Welt ist, daß sie das Objekt ihrer Liebe vom ersten Gedanken am Morgen bis zum letzten vor dem Einschlafen mehr oder weniger dauernd in Sorge und eben gedanklich betreut (wenn sie es «handgreiflich» nicht kann). Es gibt ja soviel Hausarbeit, bei der ein lebhafter Geist nicht gefesselt wird, sondern im ganzen Kosmos herumspazieren kann dabei, und da sollten wir liebenden Frauen unsere abwesenden Geliebten nicht im Geiste wenigstens umsorgen und suchen?! Also, lieber Vino, das ist eine spezifisch frauliche Tugend (oder Untugend, wenn es Dir so besser paßt). Diese typisch frauliche Eigenschaft kann nur (künstlich, d. h. durch Zwang oder durch «lehrreiche» Erfahrung) oder wird nur gemildert oder umgekrempelt, wenn die Frau mehrere Jahre berufs- oder im öffentlichen Leben irgendwie selbständig tätig war. Und noch viel mehr erwächst einer Frau das Verständnis und die Liebe zu einem Eigenleben - - - auch für das ihres Eheliebsten - - -, wenn sie längere Zeit im Auslande lebte. Was gibt es Schöneres als zeitweise mutterseelenallein in einer fremden Großstadt herumzuschlendern! Auch einmal ganz allein in einen Kino oder in ein Konzert zu gehen! Aber eben, wie gesagt, lieber Vino, das kann nicht jede Eva verstehen, denn es liegt nicht in ihrer Natur. - - - Um auf mich selbst zurückzukommen: ich habe mir dann das unbeliebte Fragen fast gänzlich abgewöhnt und fahre dabei viel besser. Genau wie Du mit Deiner Frau zum Beispiel nicht aerodynamische oder andere allgemein- oder fachwissenschaftliche Probleme nochmals durchkaust, nachdem Du sie bereits mit Kollegen oder Freunden gründlich besprochen hast, so diskutiert mein Mann mit mir keine Probleme gewisser naturwissenschaftlicher Disziplinen (z. B. Mathematik, Algebra, höhere Physik und Chemie etc. etc.). Dafür erzählt er mir allemal, entweder sofort oder an einem der nächsten Tage, was er in Zürich oder Basel sah und erlebte, wenn es ihn wieder einmal dorthin in den Kino oder zu einer andern sehens- oder hörens- oder wertvollen Sache gezogen hatte. - - -

Ich könnte Dir noch viele andere «Eckpfeiler» unseres gegenseitig geliebten und respektierten Eigenlebens beschreiben, meine Antwort würde jedoch zu lang (ich muß ans Kochen denken!). Hin-

gegen muß ich Dir doch noch schnell wegen der «Schachfreundin» etwas sagen:

Ob «Schachfreundin» oder irgend eine andere «Freundin», es braucht sich (anfänglich) absolut um keine Entgleisung zu handeln, noch braucht von Seiten des Mannes oder der Frau, die sich eine Freundin oder einen Freund zu gewinnen im Begriffe sind, die geringste Absicht zu einer solchen vorzuliegen; jede «Freundin» und jeder «Freund» sind jedoch für eine Ehe eine Gefahr. - - - Du kannst es mir ruhig glauben, denn ich rede hier nicht aus der Luft. Hier und heute kann ich mich jedoch über dieses Thema nicht weiter verbreiten.

Und zum Schluß: bezüglich dem jeweiligen Rapport zu Deiner an Deiner Seite gehenden Gemahlin über die (offenbar vielen) Dir bekannten Damen: Deine Frau tut gut daran, wenn sie sich bemüht, den Standpunkt einer Künstlergattin einzunehmen, die auch nicht wegen jeder Verehrerin oder jeder Zuhörerinnen und Zuschauerin, die applaudiert, eifersüchtig werden darf. (Von den relativ wenigen Damen, die z. B. mein Mann kennt, interessiert es mich immerhin, zu vernehmen, wer sie sind. Damit ist aber dieses Thema jeweils auch gleich erledigt.)

Ebenfalls mit bestem Gruß an den «Nebi» und an Vino
eine der «Aufgeschlossenen».

Lieber Vino!

Bethli hat Dir recht gegeben; das wäre eigentlich für junges Provinzgewächs Grund, keinen Widerspruch zu wagen. Aber ich bin nicht so ganz überzeugt vom *Vino veritas*. Du hast vielleicht siebzug - - - vielleicht fünfundsiebzug richtig, aber über die andern fünfundzwanzig bis dreißig möchte ich mit Dir streiten.

Du bist also vor allem einmal fanatischer Vertreter des Eigenlebens. Fanatismus stößt gern auf Widerstand, sogar bei Gleichgesinnten, und vor allem bedeutet er Einseitigkeit. Also lieber verfechten, nicht fanatisch vertreten!

Auch ich, lieber Vino, würde meinem Mann eine Schachfreundin übelnehmen; jawohl, und wenn es eine noch so «kameradschaftliche» Zusammenkunft wäre. Warum denn nicht ein Schach-Freund? Was würdest Du wohl dazu sagen, wenn Dein Fräuli sich eines Tages einen Halma-Freund anschaffen würde?? Hand aufs Herz! Knirschen würdest Du! Ich erlaube mir nämlich zu behaupten (und zwar auf Grund eigener Beobachtungen), daß es zwischen Mann und Frau keine Kameradschaft gibt. Dieses Wort wird heute sehr mißbraucht. Für jede kleine Sympathie und für jeden kleinen Flirt wird es gebraucht. In der Ehe kann es neben der Liebe Kameradschaft geben, aber Liebe ist dabei. Wenn die Schach-Freundin also

DER FRAU



nichts weiter bedeutet, so bedeutet es ganz gewiß auch nichts, sie durch einen Freund zu ersetzen; oder? Jede Frau, wenn sie wirklich verliebt ist in ihren Mann, ist eifersüchtig. Es ist nur vielen das Talent gegeben, diese «Untugend» (die meisten Männer besitzen sie) im hintersten Winkel ihres Herzens zu verstecken. Es sind dies die Glücklichen. Sie wahren immer ihre Würde, trotzdem sie ebenso im stillen traurig sind wie ihre weniger beherrschten Schwestern.

Aber jeder hat wohl seine schwache Stelle und es ist meiner Meinung nach gerade das Schöne, Rücksicht zu nehmen auf schwache Seiten des andern. Das heißt nicht, mimosenhaft behandeln, aber vor allem auch nicht mit fanatischem Eifer beseitigen wollen.

Es ist vielleicht in den modernen Ansichten viel Gutes — aber eine große Gefahr, kleine Schwächen als Großzügigkeit, persönliche Freiheit oder Recht auf Eigenleben zu betrachten.

Also «nüt für unguet», ich habe im ersten Sturm geschrieben - - , es soll gelten.

Grüezi Herr Vino und herzliche Grüße an Frau Vino. Amal.

Liebe Gertrud und liebe Barbara!

Ich kann Euren Schmerz verstehen, denn auch ich bin technisch «belastet». Ich habe innert etwa 40 Jahren etliche tausend Franken in Werkzeug angelegt und manch schöne Stunde damit verträufelt. Wenn ich jetzt Inventar mache ist das Endresultat ein Defizit. Aber Geld und Zeit hätte ich wohl sonst in Wein, Tobak und Karten angelegt, denn kein Mensch ist frei von Fehlern.

Auch Frauen haben ihre Laster: Sie flechten und weben (lismen, häkeln, stikken) nicht nur himmlische Rosen, sondern

auch sehr irdische Sofakissen, Kaffeewärmer, Blusen die dreimal aufgezogen werden und (für den Ehemann) Strickjacken mit unendlich langen Aermeln, vorne zu weit und hinten zu eng. Aber wir Ehemänner respektieren das Eigenleben unserer Frauen. Ich würde mir z. B. nie erlauben, der Heilsarmee zu telefonieren und das was mir zu viel scheint abholen zu lassen. E. H.

Ned verwütscht

«Aexgüsi, chöit er mer säge, fährt uf dem Perrong de Zug uf Burgdorf?», erkundigte sich ein älteres Mannli auf dem Bahnsteig II in Olten.

«Nei, dä fährt uf Perron drei, Er müefst aber pressiere, i glaube dä fährt i drei Minute scho ab!», erklärte ich ihm.

«Vell mal Dank!» und er verschwand Richtung Bahnsteig III.

Nach etwa fünf Minuten tauchte er wieder auf, und auf meine Frage, ob er den Zug nicht mehr erwischt habe, meinte er triumphierend: «Jä, Er heit mech ned verwütscht, uf däm Zug isch jo ‚Bärn‘ gschtande!» J. G.

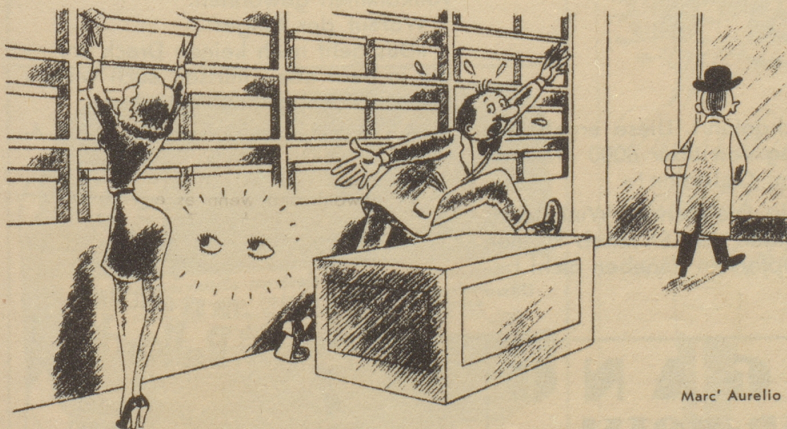
Diese Kinder...

Früher, als es noch Buttevrörräte gab, wurde bei Urseli zu Hause im Keller eingebrochen und Butter gestohlen. Der Dieb wurde ertappt und festgenommen. Urselis Mami, die zu einer Gerichtssitzung aufgefordert wurde, sah den Dieb. Zu Hause entspann sich darauf folgendes Gespräch:

Urseli: «Mami, wie sieht denn so ein Dieb aus?»

Mami: «Genau so wie alle andern Menschen.»

Urseli (nach einigem Besinnen zögernd): «Ja, schaut er dann so aus wie der Pappi?» D. W.



Marc' Aurelio

„Wenn Sie schon Ihre Augen auf das Ladenfräulein geworfen haben, dann nehmen Sie sie wenigstens wieder mit!“



VITALIPON A. G. ZÜRICH

Das Haar ist der beste Schmuck jeder Frau. Sorgen Sie dafür, dass er Ihnen erhalten bleibt und wählen Sie die haarschonende Onda-Dauerwelle. Selbst das empfindlichste Haar kann keinen Schaden erleiden, wenn es mit den zuverlässigen Onda-Heizsachets behandelt wird. Wenden Sie sich an den guten Coiffeur.



HARAB

Kobler, Rabaldo etc.

vom Spezialgeschäft für elektr. Rasierapparate „zum Electro-Barbier“ am Hirschenplatz.

Diverse Marken auf Teilzahlung ohne Zuschlag

Reparatur-Schnellservice in eigener Werkstätte

E. Alder, Brunnengasse 2, Zürich 1

OFFLEY

seit 1737
E.T.O.

unübertroffene
Edelweine

PORTO & SHERRY

Depositäre: HENRY HUBER & CIE.
ZÜRICH 5 · TELEPHON 3 25 00